



Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Hochschule Offenburg, Standort Gengenbach
Bachelor-Studiengang:	Logistik und Handel
Abschlussgrad:	Bachelor of Arts (B.A.)
Kurzbeschreibung des Studienganges:	Ziel des Bachelor-Studienganges ist es, auf wissenschaftlichem Niveau und im Rahmen einer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung einen berufsqualifizierenden Studiengang mit einer interdisziplinären Anlage und der Wahlmöglichkeit, ausschließlich oder zumindest stark einen der beiden Schwerpunkte Logistik und Handel zu belegen, anzubieten. Damit will die Hochschule dem Bedarf an fachspezifisch und akademisch ausgebildetem Nachwuchs in diesen beiden Wirtschaftsbereichen nachkommen.
Akkreditierungsart:	Erst-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	grundständig
Regelstudienzeit (Vollzeitäquivalent):	6 Semester
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	180
Zeitstunden (Workload) pro Credit:	30
Studienform:	Vollzeit
Erstmaliger Start:	Wintersemester 2009/10
Beginn im Jahr:	Wintersemester
Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge)	1
Studienaufnahmekapazität jeweils:	40
Datum der Begutachtung vor Ort:	07./ 08. Dezember 2009
Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:	08./ 09. Februar 2010

- Beschluss:** Der Studiengang wird mit vier Auflagen akkreditiert.
- Akkreditierungszeitraum:** 09. Februar 2010 bis Ende Sommersemester 2015
- Auflagen:**
- 1.) Die Studiengangsbezeichnung und die vorgesehenen Inhalte und Ziele sind auf einander abzustimmen.
 - 2.) In der Studien- und Prüfungsordnung muss Folgendes nachgewiesen werden:
 - a) Der vorgesehene Bearbeitungszeitraum von drei Monaten für die Bachelor-Thesis muss gekürzt werden.
 - b) Es sind in der Regel „integrative“ (modulübergreifende) Modul-Prüfungen nachzuweisen.
 - 3.) Die studentische Evaluation muss einheitlich, mit transparenten Kriterien und mit Fokus auf Lehrveranstaltungen/ Module umgesetzt und nachgewiesen werden.
 - 4.) Das Lehrmaterial des ersten Semesters ist vollumfänglich zur Prüfung nach zu reichen.

Der Nachweis der Auflagenerfüllungen ist bis zum 31.08.2010 zu erbringen.

Betreuerin: Sedika Rashid, M.A.

Gutachter: **Univ.-Prof. Dr. Holger Hinz**
Universität Flensburg - Internationales Institut für Management, Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbes. Finanzen

Prof. Dr. Uwe Koch
Fachhochschule Lübeck, Fachgebiete: Logistik – Verkehr - Telematik

Dr. Stephan Kloess
Unternehmensberater, Wollerau

Maximiliane Mittag
Universität Bremen, Studentin der BWL

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang „Logistik und Handel“ der Hochschule Offenburg, Standort Gengenbach, erfüllt im Wesentlichen die Qualitätsanforderungen für grundständige Bachelor-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Der Studiengang entspricht überwiegend den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens für Hochschulabschlüsse und den Anforderungen des Akkreditierungsrates.

Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein ansprechendes Programm, das die Qualitätsanforderungen im Wesentlichen erfüllt.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter in der Integration von zusätzlichen Bildungskomponenten, die Qualifikationen unabhängig von der Berufsqualifizierung ermöglichen.

Stärken sehen die Gutachter in der Integration von Theorie und Praxis und in den Praxiskenntnissen des Lehrpersonals.

Darüber hinaus empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu versehen:

- 1.) Die Studiengangsbezeichnung und die vorgesehenen Inhalte und Ziele sind auf einander abzustimmen.
- 2.) In der Studien- und Prüfungsordnung muss Folgendes nachgewiesen werden:
 - a) Der vorgesehene Bearbeitungszeitraum von drei Monaten für die Bachelor-Thesis muss gekürzt werden.
 - b) Es sind in der Regel „integrative“ (modulübergreifende) Modul-Prüfungen nachzuweisen.
- 3.) Die studentische Evaluation muss einheitlich, mit transparenten Kriterien und mit Fokus auf Lehrveranstaltungen/ Module umgesetzt und nachgewiesen werden.
- 4.) Das Lehrmaterial des ersten Semesters ist vollumfänglich zur Prüfung nach zu reichen. Der Nachweis der Auflagenerfüllungen ist bis zum 31.08.2010 zu erbringen.

Das Akkreditierungsverfahren wurde als Teil eines Clusters mit den weiterbildenden Master-Studiengängen „International Business Consulting“ und „General Management“ durchgeführt.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg begann 1964 als technisch orientierte Vorgängereinrichtung mit den Schwerpunkten Elektrotechnik und Maschinenbau und steht damit in der Tradition der staatlichen Ingenieursschulen. Die Ergänzung um die Disziplinen technisch orientierte Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen hat diese Ausrichtung in Richtung kaufmännische Kompetenzen erweitert. Derzeit studieren ca. 2.400 Studierende an vier Fakultäten mit 34 Studiengängen.

Die Lehrinhalte der Studiengänge Industrielle Informationstechnik und Automation, Nachrichten- und Kommunikationstechnik, Allgemeiner Maschinenbau, Versorgungstechnik, Verfahrens- und Biotechnik, Verfahrens- und Umwelttechnik sowie Medien und Informationswesen werden am Standort Offenburg vermittelt. 1978 wurde die Fachhochschule um den Standort Gengenbach erweitert. Am Standort Gengenbach befindet sich der Fachbereich Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen.

Folgende Studiengänge werden am Campus Gengenbach angeboten:

Bachelor-Studiengänge: Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen, Logistik & Handel und Medientechnik / Wirtschaft plus (mit der Option Lehramt).

Master-Studiengänge: International Business Consulting, Betriebswirtschaft, Energy Economics und Wirtschaftsingenieurwesen.

Die Forschungsschwerpunkte an der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen sind Lean Manufacturing und Prozessdesign, Optimale Konstruktion, Wirtschaftsinformatik, Internationalisierung der Rechnungslegung und Berichterstattung, Logistik und Handel und IT-gestützte Anwendungen des Operations Research.

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Die Hochschule Offenburg strebt durch ihren Bachelor-Studiengang „Logistik und Handel“ an, dem hohen Bedarf an fachspezifisch und akademisch ausgebildetem Nachwuchs in den beiden Wirtschaftsbereichen Handel und Logistik nachzukommen. Durch das spezifische Fächerangebot in den Schwerpunkten Logistik und Handel will der Studiengang sowohl eine interdisziplinäre Anlage des Studiums als auch eine Ausrichtung des individuellen Studiums, die ausschließlich oder zumindest stark eine der beiden Schwerpunkte verfolgt, erlauben. Jeder der beiden Schwerpunkte soll eine branchen- bzw. sektorenspezifische Ausbildung für eine der beiden Richtungen ermöglichen, von denen jede wiederum den Zugang zu einer Vielzahl möglicher Berufsbilder eröffnen soll. Hierbei werden drei wesentliche Studienziele verfolgt:

- Vermittlung fundierter betriebswirtschaftlicher Kenntnisse, welche die erforderlichen Grundlagen abdecken, die zu einem wirtschaftswissenschaftlichen Studium gehören und in allen Unternehmen und Branchen erforderlich sind (wie zum Beispiel Wirtschaftsmathematik, Wirtschaftsrecht, IT-Grundlagen oder betriebliches Rechnungswesen).
- Eine berufsqualifizierende Ausbildung in einem der zwei Schwerpunkte, wobei auch eine Kombination möglich ist und das Studium interdisziplinär angelegt werden kann.
- Vermittlung der Fähigkeiten zu kritischer, eigenständiger Reflektion und zu verantwortungsbewusstem Denken und Handeln in einem sozialen Umfeld.

Innerhalb der angebotenen Fächerkataloge ist es für den Studierenden sowohl möglich, sich stark auf den gewählten Schwerpunkt zu spezialisieren als auch eine Fächerkombination zu belegen, in der er Kenntnisse in beiden Bereichen (Logistik und Handel) erwirbt (SPO: „Im Rahmen des Schwerpunkts sind insgesamt 21 Creditpoints zu erwerben. Mindestens 15 Creditpoints sind dabei innerhalb des Fächerangebots des gewählten Schwerpunkts zu erbringen; maximal 6 Creditpoints können innerhalb des Fächerangebots des jeweils anderen Schwerpunkts erbracht werden.“).

Der Bachelor-Studiengang „Logistik und Handel“ soll die Fähigkeit vermitteln, unternehmerische Herausforderungen zu erkennen und in betriebswirtschaftliche Lösungen umzusetzen. Für den Schwerpunkt „Handel“ sollen einschlägige Kenntnisse vermittelt werden, die ein Entscheidungsträger in diesem Bereich benötigt. Hierbei sollen verschiedene Funktionalbereiche des Handels, wie zum Beispiel Handelsmarketing oder Handelscontrolling, ebenso abgedeckt werden wie Kaufverhalten/ Verkaufspsychologie. Da bei diesen Inhalten ein starker Fokus auf den klassischen Groß- und Einzelhandel gelegt wird, sollen ferner spezielle Veranstaltungen zu besonderen Betriebstypen des Handels und zum Außenhandel angeboten werden.

Im Schwerpunkt „Logistik“ sollen die erforderlichen Kenntnisse der Logistik verschiedener Wirtschaftssektoren, Funktionsbereiche und Wertschöpfungsstufen vermittelt werden. Behandelt werden sollen dabei die jeweils relevanten typischen Leistungsprozesse, Managementfragestellungen und Modelllösungsansätze, mit denen der betreffende Entscheidungsträger konfrontiert ist.

Der Bachelor-Studiengang schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ (B.A.) ab. Dieser wird vor allem anhand der wirtschaftswissenschaftlichen Ausrichtung des Studienganges begründet.

Bewertung

Die Gutachter sehen einen sehr interessanten Bachelor-Studiengang, der eine bisher nicht häufig angebotene Kombination von Logistik und Handel vorsieht. Nach Auffassung der Gutachter werden in Deutschland mindestens drei weitere Studiengänge angeboten, die in etwa diese Kombination bieten. Jedoch sehen sie hier eine Inkonsistenz in der Wahlmöglichkeit

zwischen der Vertiefung Handel und Logistik. Auch die oben erwähnte parallele weitere Berücksichtigung des jeweils anderen Vertiefungsbereiches konnte weder anhand der Ziele, noch anhand des Curriculums oder den Modulbeschreibungen abschließend überzeugen. Die vorgesehene Zielsetzung für beide Bereiche, mit der Vertiefung in einem der Bereiche auszubilden, erscheint den Gutachtern ein verfolgenswertes Ziel, jedoch muss dies noch überzeugend dargestellt werden. Bisher handelt es sich eher um einen Bachelor-Studiengang Logistik oder Handel. Daher empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung mit der Auflage zu verbinden, dass die Studiengangsbezeichnung und die vorgesehenen Inhalte und Ziele auf einander abgestimmt werden.

Im Sinne der Transparenz möchten die Gutachter an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Logistik hier Funktion und Branche meint.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Die Qualifikationsziele des Studienganges berücksichtigen die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung, Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung. In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt. Die Studiengangsbezeichnung entspricht derzeit nicht dem Qualifikationsziel, siehe Auflage oben.
- Die Abschlussbezeichnung wird begründet, entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Qualifikationsziele			Auflage		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studienganges

Der Bachelor-Studiengang „Logistik und Handel“ will mit der Vermittlung branchenspezifischer Kenntnisse und Fähigkeiten zwei wichtige und große Bereiche der deutschen Wirtschaft abdecken. Gerade in dieser Kombination wird eine „Alleinstellung“ innerhalb des deutschen Hochschulsystems anvisiert: Logistik-Studiengänge und Handel-Studiengänge werden von einigen Hochschulen angeboten. In einer Kombination aus Logistik und Handel gibt es nach Hochschulauffassung derzeit kein entsprechendes Angebot im akademischen Bildungsmarkt in Deutschland. Dem Anspruch der Hochschule Offenburg nach angewandter Forschung und Entwicklung und die damit verbundene Stärkung der Innovationsfähigkeit der Wirtschaft, insbesondere in der Region am Südlichen Oberrhein, möchte man mit diesem Bachelor-Studiengang Rechnung tragen.

Bei der Vorbereitung des Studienganges wurden Stellenannoncen, die auf inhaltliche Anforderungen der ausgeschriebenen Stellen, auf Persönlichkeitsanforderungen, auf erforderliche Sprachkenntnisse u.a. abzielen, analysiert. Die Ergebnisse dieser Analyse flossen nach Dar-

stellung der Hochschule in die Planung des Curriculums ein. Zusätzlich wurden Gespräche mit Entscheidungsträgern aus Logistik- und Handelsunternehmen geführt, um die Anforderungen der Berufspraxis an Absolvierende eines Bachelor-Studienganges zu berücksichtigen. Für den weiteren Verlauf des Studienganges ist angedacht, die entsprechenden Kontakte zu Unternehmen auszubauen und zu vertiefen und permanenten Kontakt zu den Personalverantwortlichen einer festen Zahl einschlägiger Unternehmen zu halten. Damit wird angestrebt, geänderte Anforderungen oder Änderungen bei den Berufsbildern frühzeitig erkennen und in künftige Planungen des Studienganges einbeziehen zu können.

Die Konzeption des Studienganges geht von 3 Säulen der Berufsfähigkeit und den dazugehörigen Lernzielen aus:

- wirtschaftswissenschaftliches Wissen und Kompetenz,
- Wissen und Kompetenzen, welches in Unternehmen oder Positionen in Logistik und Handel immer benötigt werden,
- berufsspezifische Schwerpunktsetzung, bei der man sich stärker oder etwas weniger stark auf eine der beiden Studienrichtungen „Logistik“ oder „Handel“ festlegen kann.

Auf Basis dieses curricularen Konzepts und der Entwicklung von Logistik und Handel als größte Branchen der deutschen Wirtschaft werden die Berufschancen für die Absolventen als positiv eingeschätzt. Folgende Berufsbilder werden angestrebt:

- Für Logistik: Einkäufer, Materialwirtschaftler, Produktionslogistiker, Supply Chain Manager oder Inhouse-Consultant in einem Industrieunternehmen sowie verschiedene Linien- oder Stabsfunktionen in einem Logistikunternehmen.
- Für Handel: Handelsmarketer, Vertriebsleiter, Handelsplaner sowie andere Linien- und Stabsfunktionen in Handelsunternehmen.

Das Angebot dieses Studienganges basiert unter anderem auf dem Angebot des Stiftungsgründers, einen Studiengang zu finanzieren, der den Bedarf an akademisch ausgebildeten Fachkräften in diesem wachsenden Wirtschaftszweig sowie die Vorteile der Hochschule Offenburg in ihrem Austausch mit regionalen Unternehmen (als Rückmelder aus der Praxis in die Lehre sowie als potenzieller Arbeitgeber für Absolvierende des Studienganges) miteinander vereint.

Bewertung

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele – und unter Vorbehalt der Erfüllung der Auflage in Kapitel 1.1. – ist der Studiengang nachvollziehbar im Bildungs- und im Arbeitsmarkt positioniert.

Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet. Der Studiengang verfolgt Qualifikationsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

Der Bedarf an den Absolventen wurde von der Studiengangsleitung, basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse, erfasst. Der Absolventenverbleib wurde erfasst, analysiert und bestätigt die Positionierung des Studienganges.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Der Studiengang weist nach Darstellung der Hochschule mit Blick auf sein Profil und die Studien-, Kompetenz- und Qualifikationsziele nicht zwangsläufig einen explizit internationalen Anspruch auf. Gleichwohl sollen relevante internationale Inhalte aufgegriffen werden.

Da der Bachelor-Studiengang „Logistik und Handel“ in seiner Kombination eine Alleinstellung innerhalb des deutschen Hochschulsystems bilden soll, wird erwartet, dass der Standort Gegenbach für eine wachsende Zahl ausländischer Studierenden attraktiv ist. Darauf ist die Hochschule in ihrer Struktur und durch das Studiengangskonzept vorbereitet.

Bei den Lehrenden liegen ausweislich der CV teilweise fachlich und/ oder praktische internationale Erfahrungen vor.

Der Studiengang enthält Fächer, bei denen internationale Aspekte den Charakter der Veranstaltung bestimmen (International Trade) oder zumindest stark im Vordergrund stehen (Supply Chain Management and Sustainable Logistics oder Betriebsformen, Standortpolitik und Kooperation im Handel). Aufgrund der zunehmenden Internationalisierung sowohl der Logistik als auch des Handels sind internationale Inhalte als Bestandteil vieler weiterer Veranstaltungen vorgesehen. Hierzu gehören unter anderem: Verkehrsbetriebslehre (internationale Verkehrsträger wie See oder Luft), Transport- und Handelsrecht (europäische Lebensmittelnormen, Seefracht- oder Luftfrachtrecht), Speditions- und Transportwirtschaft (Management globaler Speditionsnetzwerke, Abwicklung internationaler Aufträge), Finanzierung (zunehmende Bedeutung des internationalen Kapitalmarkts), Organisation (Transferpreisproblematik multinationaler Unternehmen), Konsumgüterlogistik (internationale Verpackungs- und Informationsstandards), Beschaffungs-, Produktions-, Distributionslogistik (Global Sourcing, E-Procurement, internationale Qualitätsmanagementkonzepte) oder Handelsmanagement (Wachstums- und Internationalisierungsstrategien).

Auch interkulturelle Aspekte werden den Charakter verschiedener Veranstaltungen bestimmen (International Trade) oder zumindest stark im Vordergrund stehen (Supply Chain Management and Sustainable Logistics oder Strategische Ausrichtung, Kooperation und Konzentration des Handels). Sie sind auch in Veranstaltungen des Bereichs Marketing (Unterschiede in Werten und Konsumentenverhalten) oder Personal (unterschiedliche Führungsphilosophien) vorgesehen.

Die Internationalität des Studienganges soll weiterhin gefördert werden durch folgende Umstände:

- Ein Teil der fachspezifischen Literatur ist englischsprachig.

- Die Bachelor-Thesis kann in Absprache mit dem Betreuer in englischer Sprache verfasst werden.
- Im Rahmen eines fakultativen Auslandssemesters kann neben anderen Studienleistungen auch die Bachelor-Thesis im Ausland erfolgen.

Die Förderung der Fremdsprachenkompetenz wird folgendermaßen angestrebt: Eine Wirtschaftssprache (4 CP) gehört zu den Pflichtveranstaltungen. Der Fokus liegt hierbei auf Wirtschaftsenglisch; jedoch wird auch Wirtschaftsfranzösisch angeboten. Zwei Lehrveranstaltungen werden in englischer Sprache abgehalten: „Supply Chain Management“ und „Sustainable Logistics“ (3 CP) und „International Trade“ (3 CP).

Bewertung

Die internationale Ausrichtung des Studienganges ist hinsichtlich der Inhalte des Curriculums, der eingesetzten Lehrmaterialien und Dozenten in ausreichender Art und Weise gegeben. Mehrere Module ermöglichen es den Studierenden, im Rahmen von curricularen Elementen durchgängig internationale Kenntnisse und Fähigkeiten sowie entsprechende weitere internationale und interkulturelle Qualifikationen zu erwerben.

Die Vermittlung von internationalen betriebswirtschaftlichen Inhalten in den verschiedenen Modulen, der Einsatz von internationalen Fallstudien und die Verwendung von internationaler Literatur sind vor dem Hintergrund, dass das Studiengangsprofil sich auch mit dem internationalen Bedarf beschäftigt und die Absolventen auch tendenziell auf den internationalen ausgerichtet werden sollen, gegeben.

Internationale Studierende können noch nicht beobachtet werden, da der Studiengang erst im Wintersemester 2009/10 gestartet ist. Ob zukünftig internationale Studierende gewonnen werden, wie die Studiengangsleitung auf Grund des Alleinstellungsmerkmals des Studienganges annimmt, wird im Rahmen der Re-Akkreditierung zu prüfen sein.

Etwa 9% der Lehre wird fremdsprachlich abgehalten.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit. Die Zusammensetzung entspricht den Anforderungen des Studienganges.
- Es werden internationale Lehrmaterialien (z.B. Fallstudien, Fachliteratur) eingesetzt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte			X		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz				X	

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Nach Darstellung der Hochschule soll durch ein globales Netzwerk nationaler und internationaler Partnerschaften der Austausch von Studierenden gefördert werden. Der internationale Austausch der Fakultät „Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsingenieurwesen“ findet derzeit auf unterschiedlichen Ebenen statt, z.B. können die Studierenden ein Auslandssemester absolvieren. Im Rahmen des Sokrates-Programms bestehen nach eigener Auskunft zurzeit Abkommen mit dem Vitus Bering Institute in Dänemark, der Häme Polytechnic in Finnland, der Université Joseph Fourier in Grenoble, Frankreich, dem Braganca Polytechnic Institute in Portugal, sowie den Universitäten Burgos, Cardenal Herrera und Jaen in Spanien, der Leeds Metropolitan University in England und der Napier University in Schottland. Unter anderem mit folgenden ausländischen Hochschulen kooperiert speziell die Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen:

- Bulgarien: Technical University of Gabrovo,
- Chile: Universidad Tecnica Federico Santa Maria, Valparaíso,
- China: Hongkong Baptist University,
- Finnland: Oulu Polytechnic (Oulu Business School),
- Häme Polytechnic, Valkeakoski,
- Central Ostrobothnia Polytechnic, Kokkola,
- Frankreich: ESDES Lyon,
- Université Louis Pasteur, Strasbourg (IPST),
- Großbritannien: Leeds Metropolitan University,
- Napier University in Edinburg,
- Irland: Portobello College, Dublin,
- Cork Institute of Technology,
- Italien: Università degli Studi di Brescia.

Der Fachbereich hat dargestellt, dass Kontakte zu verschiedenen Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen bestehen. Diese sollen folgendermaßen auch für diesen Studiengang genutzt werden:

- Regelmäßige institutionalisierte Kontakte im Rahmen des Praxissemesters und im Rahmen betreuter Arbeiten (z.B. im Modul „Methoden- und Sozialkompetenz“ mit der Lehrveranstaltung „Praktische Projektarbeit in Unternehmen“, Modul „Bachelor-Thesis“) von Studierenden.
- Informelle Kontakte im Rahmen der Forschungs-, Beratungs- und Vortragsaktivitäten der Dozenten.
- Kontakte durch gemeinsame Arbeit von Vertretern der Hochschule und der Praxis in Hochschulgremien.
- Kontakte durch Know-how-Transfer zwischen Hochschule und Praxis durch die studentische Beratungsinitiative Stucon (eine studentische Unternehmensberatung, die Projekte aus der freien Wirtschaft bearbeitet).
- Kontakte im Rahmen von Absolvententreffen.

Das Finden von Praktikumsplätzen soll vor diesem Hintergrund nach Hochschuldarstellung keine Probleme bereiten. Darüber hinaus wollen die Studiengangsleitung, die Praktikantenamtsleitung und die Dozenten bewährte Kontakte nutzen, um die Einrichtung und Durchführung von Betriebspraktika zu fördern.

Bewertung

Die Hochschule Offenburg unterhält Kooperationen mit Relevanz für das Studiengangsziel. Die Gutachter sehen in diesen Kooperationen die Chance für eine permanente und enge Anbindung des Studienganges an die Bedürfnisse und Entwicklungen des Arbeitsmarktes. Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen werden auch für diesen noch sehr jungen Bachelor-Studiengang anvisiert, bereits bestehende Kooperationen der Hochschule werden auch genutzt. Es ist davon auszugehen, dass sie mit Leben gefüllt

und zu konkreten Ergebnissen führen werden. Die Gutachter empfehlen, diese Kooperationen zukünftig stärker zu formalisieren und zu konkretisieren.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		

1. Strategie und Ziele: 1.5 Chancengleichheit

Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote sind formell bei einer von vier Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule angesiedelt. Die Hochschule verfügt über ein Gleichstellungskonzept.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist in der Studien- und Prüfungsordnung geregelt.

Bewertung

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist sicher gestellt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.5	Chancengleichheit			X		

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und -verfahren)

Zugangsvoraussetzung für das Bachelor-Studium an der Hochschule Offenburg ist der Nachweis der allgemeinen bzw. fachgebundenen Hochschulreife entsprechend den Bestimmungen der Schulgesetze oder der Nachweis der Fachhochschulreife über den erfolgreichen Abschluss an einem Berufskolleg. Die Qualifikation zur Aufnahme des Studiums wird ebenfalls durch den erfolgreichen Abschluss der letzten Klasse einer Fachoberschule erworben oder durch den Nachweis einer als gleichwertig anerkannten in- oder ausländischen Vorbildung.

Es findet ein Auswahlverfahren statt, nach dem die Rangfolge für die Vergabe der Studienplätze festgelegt wird. Die Rechtsgrundlage für das Auswahlverfahren bildet die Hochschulvergabeverordnung in Verbindung mit der Zulassungszahlenverordnung (ZZVO). Von den festgesetzten Zulassungszahlen sind vorweg abzuziehen:

- 5 von Hundert, mindestens ein Studienplatz für Fälle außergewöhnlicher Härte,

- 8 von Hundert, mindestens ein Studienplatz für ausländische Staatsangehörige oder Staatenlose die nicht Staatsangehörige eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union sind,
- 2 von Hundert, mindestens ein Studienplatz für die Auswahl für ein Zweitstudium.
- Von den restlichen Studienplätzen vergibt die Hochschule in allen Bachelor-Studiengängen 90 % nach dem Ergebnis eines hochschuleigenen Auswahlverfahrens und 10 % nach der Wartezeit.

Die Auswahl erfolgt nach einer kumulierten Punktzahl, die nach Maßgabe schulischer Leistungen, der Berufsausbildung und gegebenenfalls außerschulischer studiengangrelevanter Leistungen bestimmt wird:

1. Bewertung der schulischen Leistungen

a) Die Berechnung der für die Auswahl maßgeblichen Punktzahl ergibt sich folgendermaßen:

aa) Note im Fach Mathematik der HZB in Punkten (von 3 bis 15) x Gewichtungsfaktor 10 (max. 150 Punkte)

bb) Note im Fach Deutsch der HZB in Punkten (von 3 bis 15) x Gewichtungsfaktor 10 (max. 150 Punkte)

cc) Note der bestbenoteten (modernen) Fremdsprachen in Punkten (von 3 bis 15) x Gewichtungsfaktor 10 (max. 150 Punkte)

dd) Durchschnittsnote HZB in Punkten (von 3 bis 15) x Gewichtungsfaktor 50 (max. 750 Punkte)

b) Ausländische Noten sind nach den Richtlinien der KMK in deutsche Noten umzurechnen. Ist Deutsch nicht Landessprache, tritt an Stelle des im Fach Deutsch erreichten Resultats das in der Landessprache erzielte Ergebnis; in diesem Fall kann Deutsch als Fremdsprache gewertet werden.

2. Bewertung der Berufsausbildung

Für eine Bewertung muss eine einschlägige Berufsausbildung vorliegen. Die Berechnung der für die Auswahl maßgeblichen Punktzahl ergibt sich folgendermaßen:

200 Punkte - 50 Punkte = Abschlussnote

Die Punktzahl der schulischen Leistungen und die Punktzahl der Berufsausbildung werden addiert (max. 1.350 Punkte). Auf der Grundlage der so ermittelten Punktzahl wird unter allen eine Rangliste erstellt.

Die Einzelheiten des Auswahlverfahrens und des Bewertungsmaßstabs sind in der Satzung für das hochschuleigene Auswahlverfahren der Hochschule Offenburg geregelt.

Eine Überprüfung der Fremdsprachenkompetenz im Rahmen der Zulassung ist nicht vorgesehen. In der im zweiten Semester zu absolvierenden Veranstaltung „Wirtschaftssprachen“ besteht Gelegenheit, Fremdsprachenkompetenzen in der erforderlichen Weise auszubauen.

Die Studierenden erhalten ihren Zulassungsbescheid gemäß Hochschul-Vergabeverordnung kurz nach Ende der Bewerbungsfrist. Mit dem Zulassungsbescheid informiert die Hochschule die Studierenden über den genauen Einschreibetermin und teilt mit, welche Unterlagen bei der Einschreibung erforderlich sind. Das Zulassungsverfahren ist in der Zulassungsordnung und in der Auswahlatzung verankert.

Bewertung

Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. Das Auswahlverfahren genügt im Wesentlichen den hochschulgesetzlichen Vorgaben.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.
- Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)	Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					n.r.
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Das Bachelor-Studium umfasst 180 CP und wird in der Vollzeit-Variante über sechs Semester angeboten. 1 CP entspricht 30 Stunden. Der Workload beträgt insgesamt 5.400 Stunden.

Insgesamt gibt es 26 Module. Für die einzelnen Module werden zwischen 4 und 30 CP vergeben. 21 Module schließen nach einem Semester ab, 5 Module erstrecken sich über zwei Semester. Je nach Studienhalbjahr sollen 6 bis 10 Teilleistungs- bzw. Modulprüfungen stattfinden, insgesamt sollen die Studierenden 37 Prüfungen inklusive der Bachelor-Prüfung absolvieren. Es finden Modulprüfungen studienbegleitend am Ende des Moduls statt. Die Gewichtung der Teilprüfungsleistungen bei Teil-Modulprüfungen kann der Studien- und Prüfungsordnung entnommen werden.

Die Module sind im Rahmen eines Modulhandbuchs dokumentiert und stehen so den Studierenden zur Verfügung. Die Abschlussnote soll auch als relative ECTS-Note ausgewiesen werden.

Die Studierenden des Bachelor-Studienganges „Logistik und Handel“ belegen in den ersten beiden Studiensemestern 60 CP in dem Bereich „Betriebswirtschaftslehre“, es folgen dann im 3. und 4. Studienhalbjahr 21 CP in dem gewählten Schwerpunkt „Logistik“ oder „Handel“:

- Schwerpunkt Logistik: 15 - 21 CP Logistik und 0 - 6 CP Handel = 21 CP,
- Schwerpunkt Handel: 15 - 21 CP Handel und 0 - 6 CP Logistik = 21 CP

sowie 39 CP aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Marketing, Controlling, Methoden und Sozialkompetenzen.

Das fünfte Semester ist ein praktisches Studiensemester, das 30 CP und die Bachelor- Thesis umfasst 10 CP (Bearbeitungszeitraum: drei Monate).

Die Studien- und Prüfungsordnung regelt organisatorische Rahmenbedingungen des Studiums, Studieninhalte und Prüfungsleistungen. Die Form und Art der Leistungsnachweise sind in der Studien- und Prüfungsordnung geregelt. Die Prüfungen finden am Ende jedes Semesters statt, die Nachprüfungen zu Beginn des folgenden Semesters. Die Verwaltung und die Prüfungsorganisation sollen Lehrende und Studierende in der Organisation der Prüfungen unterstützen, um die Studierbarkeit zu gewährleisten.

Die Prüfungsleistungen bestehen aus Klausuren, Projektarbeiten, Hausarbeiten und Referaten.

Bewertung

Die Struktur des Studienganges ist – vorbehaltlich der Erfüllung der Auflagen – insgesamt geeignet, die angestrebten Qualifikationsziele zu erreichen. Der Studiengang weist eine für die angestrebten Ausbildungsziele adäquate Mischung aus traditionell funktionsorientierten Fächern, Nachbardisziplinen und Führungs- und Sozialkompetenzen auf.

Die Modulprüfungsformen erscheinen den Gutachtern ausgewogen.

Die Gutachter sind der Auffassung, dass die Arbeitsbelastung zwar insgesamt ausgeglichen und gut zu bewältigen ist und die Regelungen in der Studien- und Prüfungsordnung transparent geregelt sind, jedoch weisen sie auf folgende zu korrigierende Punkte hin und empfehlen, die Akkreditierung mit einer entsprechenden Auflage zu verbinden:

- Der vorgesehene Bearbeitungszeitraum von drei Monaten für die Bachelor-Thesis mit einem Umfang von 10 CP ist zu lang und muss adäquat gekürzt werden.
- Es sind in der Regel „integrative“ (modulübergreifende) Modul-Prüfungen nachzuweisen.

Die reale Arbeitsbelastung sollte im Rahmen der Re-Akkreditierung anhand von Workload-erhebungen dargestellt und überprüft werden.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- In der Struktur des Studienganges ist das Verhältnis von Kernfächern und Wahlpflichtfächern überzeugend gewichtet vorgesehen. Sie dienen damit der Zielsetzung und fördern den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden.
- Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points, relative Notenvergabe nach ECTS und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Modulbeschreibungen entsprechen den Strukturvorgaben. Sie beschreiben insbesondere hinsichtlich des Detaillierungsgrades die Lernziele (Learning Outcomes) und den Kompetenzerwerb. Sie erfüllen die nationalen Vorgaben. Sie enthalten integrierte Modulprüfungen. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben. Bei der Weiterentwicklung des Studienganges sollte die Hochschule auch Evaluationsergebnisse inkl. Untersuchungen zum studentischen Workload und Studienerfolg berücksichtigen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			X		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Curriculumsübersicht:

Module/ Lehrveranstaltungen	Art	SWS und zugeordnetes Fachsemester		Prüfungs- leistung	Credits
		Sem. 1	Sem. 2		
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	V	4		K90	5
Volkswirtschaftslehre	V	4		K90	5
Wirtschaftsmathematik	V	4		K90	5
Betriebsstatistik	V		6	K120	7
Rechtliche Grundlagen					
– Privatrecht	V	4		K90	5
– Wirtschafts- und Arbeitsrecht	V		4	K90	5
Informationstechnologien 1					
– Grundlagen IT	V+L		4	K90	4
– Kommerzielle DV-Werkzeuge	L		2	K60	2
Buchführung	V+Ü	6		K120	6
Kosten- und Leistungsrechnung	V		4	K90	5
Bilanzierung und Bilanzanalyse	V		4	K90	5
Methoden- und Sozialkompetenz 1					
– Arbeits- und Präsentationstechnik	V+Ü		2	PA	2
– Wirtschaftssprachen	V	4		K90	4
Summe SWS	–	26	26	–	–
Summe Credits	–	30	30	–	60

Module/ Lehrveranstaltungen	Art	SWS und zugeordnetes Fachsemester			Prüfungs- leistung	Credits	
		Sem. 3	Sem. 4	Sem. 6			
Betriebswirtschaftliche und rechtliche Aspekte von Logistik und Handel							
– Betriebswirtschaftliche Logistik	V	2			K120	2	
– Verkehrsbetriebslehre	V	2				2	
– Supply Chain Management and Sustainable Logistics	V	2				2	
– Handelsbetriebslehre	V	2				2	
– Transport- und Handelsrecht	V	2				2	
Informations- und Planungstechnologien in Logistik und Handel							
– Planungsverfahren des Operations Research	V			2	K90/ PA	2	
– Modellbasierte Entscheidungsunterstützung in Logistik und Handel	V+Ü			3		3	
– Anwendung von IT-Unterstützung in Logistik und Handel	Ü+L			2	PA	2	
Controlling							
– Controlling	V		4		K90	5	
Investition und Finanzierung							
– Investitionsrechnung	V		2		K80	3	
– Finanzierung	V		4		K90	5	
Marketing							
– Marketing	V	4			K90	5	
– Marketingforschung	V		2		K80	3	
Führung, Organisation und Personal							
– Strategisches Management	V			2	K80	2	
– Organisation	V			2	K80/PA	2	
– Personalwirtschaft	V			4	K90	5	
Methoden- und Sozialkompetenz 2							
– Projektseminar	S	2			PA	3	
– Fallstudienseminar	S		2		HA/RE	3	
– Sozialkompetenz	V+Ü		2		PA	2	
Schwerpunkt (Logistik oder Handel): Pflichtmodul							
– Pflichtfach	V	4			K90/HA	6	
Schwerpunkt (Logistik oder Handel): Wahlmodul							
– Wahlfach 1	V	2			K150	RE	3
– Wahlfach 2	V	2				RE	3
– Wahlfach 3	V		2			RE	3
– Wahlfach 4	V		2			RE	3
– Wahlfach 5	V		2			RE	3
Wahlpflichtfächer							
1 oder 2 Wahlpflichtfächer	fachspezifisch			4	fachspezifisch	4	
Summe SWS	–	24	22	19	–	–	
Summe Credits	–	30	30	20	–	80	

Module der alternativen Schwerpunkte/ Lehrveranstaltungen	Art	SWS und zugeordnetes Fachsemester			Prüfungs- leistung	Credits
		Sem. 3–6				
Schwerpunkt Logistik (LOG)						
Pflichtmodul (LOG 1)						
Beschaffungs-, Produktions- und Distributionslogistik	V		4		Siehe (5)	6
Wahlbereich 1 : Branchen- und sektorenbezogene Logistik (LOG 2)						
Logistik der Konsumgüterwirtschaft	V		2		Siehe (5)	3
Speditions- und Transportwirtschaft	V		2		Siehe (5)	3
Consulting und logistische Prozessgestaltung	V		2		Siehe (5)	3
Wahlbereich 2: Logistik verschiedener Funktionsbereiche und Wertschöpfungsstufen (LOG 3)						
Transport-, Lager- und Umschlagwesen in Industrie und Handel	V		2		Siehe (5)	3
Logistikcontrolling	V		2		Siehe (5)	3
Summe SWS	–		14		–	–
Summe Credits	–		21		–	21

Module der alternativen Schwerpunkte/ Lehrveranstaltungen	Art	SWS und zugeordnetes Fachsemester	Prüfungsleistung	Credits
		Sem. 3-6		
Schwerpunkt Handel (HAN)				
Pflichtmodul (HAN 1)				
Handelsmanagement und -marketing	V	4	Siehe (5)	6
Wahlbereich 1: Unternehmerische Rahmenbedingungen des Handels (HAN 2)				
Betriebstypen, Konzentration und Kooperation im Handel	V	2	Siehe (5)	3
International Trade (englisch)	V	2	Siehe (5)	3
Kaufverhalten und Verkaufspsychologie	V	2	Siehe (5)	3
Wahlbereich 2: Management von Handelsunternehmen (HAN 3)				
Warenwirtschaft	V	2	Siehe (5)	3
Handelscontrolling	V	2	Siehe (5)	3
Summe SWS	-	14	-	-
Summe Credits	-	21	-	21
Praktisches Studiensemester (Semester 5)			30	

Einen großen Wahlbereich für die Studierenden des Bachelor-Studienganges stellen die Schwerpunkte (insgesamt 21 CP) dar. Studierende können ab dem zweiten Semester den Schwerpunkt „Logistik“ oder den Schwerpunkt „Handel“ wählen. Nach Hochschuldarstellung sind entsprechend den typischen Berufsbildern in Logistik und Handel die betreffenden Module stark funktional bzw. sektoral strukturiert mit Fächerangeboten wie Beschaffungs-/ Produktions-/ Distributionslogistik und Logistikcontrolling für den Schwerpunkt Logistik oder Handelsmanagement/ -marketing und Handelscontrolling für den Schwerpunkt Handel (Beispiele für funktional ausgerichtete Fächerangebote).

Nach Auffassung der Hochschule soll gewährleistet sein, dass alle Studierenden, selbst wenn sie ihren Schwerpunkt nur auf eines der beiden Fächer legen, den Zielen der Studiengangsbezeichnung gerecht werden.

Neben den Kernfächern und dem fachlichen Angebot an Spezialisierungen kann der Studierende ein bis zwei Veranstaltungen (entweder zwei Veranstaltungen à zwei CP oder eine Veranstaltung à vier CP) aus einem Katalog von Wahlpflichtfächern wählen: Business English, Bankbetriebslehre und Bankrecht, Investition/Finanzierung mit Excel, Personalentwicklung, Präsentationstechnik, Programmieren VBA mit Excel, Projektmanagement, Umweltmanagement und Umweltwirtschaft, Wirtschaftsenglisch, Wirtschaftsfranzösisch, Wirtschaftspolitisches Seminar, Wissenschaftliches Arbeiten.

Die Verknüpfung praxisbezogener Inhalte mit theoretischen Grundlagen soll im Studiengang auf unterschiedliche Weise erfolgen:

- im Rahmen der Lehrveranstaltungen, bei denen theoretische Inhalte und Konzepte vermittelt sowie ihre praktischen Anwendung in Unternehmen gezeigt werden sollen,
- durch Praktiker aus Unternehmen, die als Gastreferenten in Vorlesungen auftreten,
- durch den Einsatz von Praktikern im Rahmen von Lehraufträgen,
- sofern sich eine Veranstaltung dafür eignet, durch Exkursionen in Unternehmen,
- durch ein Praxisseminar im Modul Methoden- und Sozialkompetenz 2, bei dem die Studierenden reale Problemstellungen in Unternehmen als Projekt bearbeiten,
- durch ein Fallstudienseminar im Rahmen des Praxissemesters (s.u.),
- im Rahmen praxisorientierter Abschlussarbeiten.

Das praktische Studiensemester umfasst 30 CP und muss in einem Unternehmen oder in einer anderen Einrichtung der Berufspraxis absolviert werden. Die Hochschule hat dafür nach eigener Darstellung eine Vielzahl an kooperierenden Unternehmen, auf die Studierende zurückgreifen können. In dem Unternehmen müssen die Studierenden 20 Wochen, mindestens aber 95 Präsenztage ableisten. Das Praxissemester wird seitens der Hochschule durch ein Praxiskolloquium wissenschaftlich begleitet. Auf der Grundlage des Praxisberichtes, des Praxiskolloquiums und des Tätigkeitsnachweises des Unternehmens soll das Praxissemester seitens der Hochschule bewertet werden.

Der Studiengang sieht neben der betriebswirtschaftlichen, der logistikspezifischen und der handelsspezifischen Ausrichtung auch die Vermittlung von Inhalten und Methoden der Angewandten Mathematik, der Statistik, der Informationstechnologien, der Politik und des Rechts vor. Die Studierenden sollen damit in die Lage versetzt werden, betriebswirtschaftliche Fragestellungen in ihren übergreifenden, interdisziplinären Zusammenhängen und Wirkungen zu erkennen, einzuordnen und praktisch anzuwenden.

Die Vermittlung von Methodenkompetenzen und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten sollen in verschiedenen Veranstaltungen/ Modulen stattfinden, u.a.:

- Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Wahlpflichtfach Wissenschaftliches Arbeiten, Fallstudienseminar, Projektseminar, Bachelor-Thesis, Projektbericht zum Praxissemester),
- logisch-analytisches Denken (Wirtschaftsmathematik, Betriebsstatistik, verschiedene IT und programmierbezogene Veranstaltungen, Planungsverfahren des Operations Research, Modellbasierte Entscheidungsunterstützung in Logistik und Handel),
- Transfer erworbenen Wissens in neue Anwendungskontexte und Problemsituationen (Wirtschaftsrecht, Betriebsstatistik, verschiedene IT- und programmierbezogene Veranstaltungen, Planungsverfahren des Operations Research, Modellbasierte Entscheidungsunterstützung in Logistik und Handel, Fallstudienseminar, Praxissemester, Bachelor-Thesis).

Die Forschung und Entwicklung an der gesamten Hochschule Offenburg ist im 1986 gegründeten Institut für Angewandte Forschung (IAF) angesiedelt. Es versteht sich als Dachorganisation für alle hauptamtlichen Forschungsaktivitäten der Hochschule. Das IAF sorgt für die interne Abwicklung und die einheitliche Außendarstellung der Forschungsprojekte. Der Wissenstransfer entsteht durch den permanenten Dialog mit der Praxis und findet durch zahlreiche gemeinsame Projekte statt (z.B. betreute Projektarbeiten, studentische Beratungsinitiativen Stucon).

Die Arten von Prüfungsleistungen finden sich im Besonderen Teil der Studien- und Prüfungsordnung und in den Modulbeschreibungen. Wesentliche Elemente der Prüfungsleistungen sollen Projektarbeiten darstellen.

Die Thematik der Bachelor-Arbeit soll sich i.d.R. aus den Inhalten des Curriculums ableiten und ein vom Studierenden definiertes Thema vertiefen. Mit der Thesis sollen die Studierenden ihre Fähigkeit zum Ausdruck bringen, ein in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung und/oder in der Berufspraxis als relevant empfundenenes Thema bzw. Problem innerhalb einer vorgegebenen Zeit mittels wissenschaftlicher Methoden einer Lösung zuzuführen.

Bewertung

Das aus dem Studienplan abgeleitete Gesamtangebot an Modulen ist in der Komposition und inhaltlichen Gestaltung – vorbehaltlich der Auflagenerfüllung – logisch aufgebaut, abgeschlossen und für die Studierenden transparent. Die inhaltliche Ausrichtung entspricht dem gegenwärtigen Bedarf des Arbeitsmarktes als auch dem Stand der Wissenschaft.

Prüfungen und Abschlussarbeiten können noch nicht geprüft werden, da der Studiengang gerade erst gestartet ist und naturgemäß noch keine Leistungsnachweise vorliegen. Jedoch beobachten die Gutachter, dass die Prüfungsform der Klausur deutlich überwiegt. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Studienganges wird empfohlen, mehr Vielfalt in den Prüfungsformen vorzusehen.

Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist entsprechend dem gestuften Studiensystem und der Studienausrichtung erbracht. Die Vermittlung von Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens sind zwar in diesem Studiengang vorgesehen, dennoch empfehlen die Gutachter, einen Fokus auf diesen Punkt

zu legen, um die Studierenden eingehend auf die Bachelor-Thesis und ggfs. nachfolgende wissenschaftliche Arbeiten vorzubereiten.

Regelungen zum Nachteilsausgleich sind in der Rahmenprüfungsordnung enthalten. Das Niveau der Prüfungsleistungen und der Bachelor-Thesis kann noch nicht bewertet werden, da der Studiengang noch nicht gestartet ist und somit keine Beispiele eingesehen werden konnten.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) und Wahlmöglichkeiten ermöglichen zusätzlichen, auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb.
- Der Studiengang fördert interdisziplinäres Denken.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		X			
3.2.6	Interdisziplinarität			X		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Prüfungsleistungen					n.b.
3.2.10	Abschlussarbeit					n.b.

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Im Studiengang sollen nach Hochschuldarstellung Orientierung, kritische Reflektion und Einordnungsfähigkeiten gefördert werden:

- Als didaktischer Aspekt in Veranstaltungen wie Marketing, Strategisches Management oder Veranstaltungen der Schwerpunkte, wo nicht nur betriebswirtschaftliche Grundlagen und Konzepte präsentiert, sondern auch Methoden vermittelt und entwickelt werden, um Lösungen oder Konzepte zu bewerten, gegeneinander abzuwägen und situativ richtig auszuwählen.
- In verschiedenen Seminarveranstaltungen und Sozialkompetenzveranstaltungen, bei denen in hohem Maß Recherche-, Bewertungs- und Lösungsentwicklungsfähigkeiten trainiert werden sollen.

Die Sensibilisierung der Studierenden für ethische Aspekte soll zum einen im Rahmen der Veranstaltung „Sozialkompetenz“ und im Wahlpflichtfach „Umweltmanagement und Umweltwirtschaft“ stattfinden. Die Auseinandersetzung mit sozialen und ethischen Fragen soll auch im Rahmen folgender Veranstaltungen thematisiert werden:

- Verkehrsbetriebslehre, wo auch die Nachteile der Mobilität beleuchtet werden sollen,
- Supply Chain Management, wo auch Fragen wie Vertrauen, Opportunismus, Machtverteilungen und nachhaltiges Wirtschaften thematisiert werden sollen,
- Consulting und logistische Prozessgestaltung, in der es auch um Fragen der Organisationsentwicklung und des Verhaltens von Menschen in Organisationen geht oder
- im Fallstudienseminar, in dem auch Themen wie Managergehälter oder Ursachen und Folgen der Wirtschaftskrise bearbeitet werden sollen.

Im Rahmen der führungsrelevanten Kompetenzen werden folgende Kompetenzen für die Studierenden angestrebt:

- Entscheidungskompetenzen werden vor allem in folgenden Veranstaltungen entwickelt:
 - a) Projekt- und Fallstudienseminar: begleitende Vermittlung methodischer Kenntnisse und die Ausarbeitung, Bewertung und Auswahl von Alternativen,
 - b) „Modellbasierte Entscheidungsunterstützung“ in Logistik und Handel: theoretische Grundlagen der Entscheidungsfindung und Fallaufgaben für das Treffen von Entscheidungen.
- Zielorientierung: das Projektseminar, das Praxissemester und die Abschlussarbeit: In allen Fällen gilt es, ein Projektziel aufzustellen, das fragliche Projekt zielgerichtet umzusetzen und den Projekterfolg im Hinblick auf das formulierte Ziel zu überwachen.
- Team- und Mitarbeiterführung sollen in den Veranstaltungen des Moduls „Führung, Organisation und Personal“ vermittelt werden. Im Projektseminar können die Studierenden das dort erworbene Wissen praktisch umsetzen.

Der vernetzten, integrierten Sichtweise des Unternehmens, das in einem sozialen Kontext agiert, liegt das Sankt Galler Management-Modell zugrunde. Neben diesem zentralen Konzept finden aber auch weitere Managementkonzepte im Studiengang Berücksichtigung. In erster Linie sind dies die aus dem japanischen Management bekannten Konzepte wie Kaizen oder die Elemente des Toyota Produktionssystems. Jedoch auch neuere Konzepte des westlichen Managements sind für den Studiengang vorgesehen, wie zum Beispiel das Konzept der Balanced Scorecard, Business Reengineering/Change Management und Supply Chain Management.

Ferner sieht der Studiengang Veranstaltungen vor, bei denen Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik das zentrale Ziel oder zumindest einen wesentlichen Leistungsbestandteil darstellen sollen, z.B. die verschiedenen Seminare (Projektseminar, Fallstudienseminar, Sozialkompetenz), in denen u.a. auch Referats- bzw. Präsentationsleistungen zu erbringen sind, oder die Lehrangebote zu den Wirtschaftssprachen. Der Studiengang sieht in verschiedenen Veranstaltungen Team- bzw. Gruppenarbeit vor: Die Erarbeitung von Ergebnissen innerhalb einer Gruppe wie auch Präsentation, Diskussion und Vergleich der verschiedenen Gruppenergebnisse im Plenum fördern Kooperations- und Konfliktverhalten. Des Weiteren dienen die Seminarveranstaltungen des Studienganges der Förderung von Kooperations- und Konfliktverhalten, vor allem das Projektseminar.

Bewertung

Die Gutachter sind der Auffassung, dass alle notwendigen überfachlichen Komponenten in ausreichendem Maße im Studiengang gegeben sind und in überzeugender Weise vermittelt und gelebt werden.

Dabei weisen sie darauf hin, dass die explizite Vermittlung von ethischen Komponenten nach Stand der Modulbeschreibungen eher dünn angelegt ist, ihre Umsetzung in verschiedenen Lehrveranstaltungen ist im Rahmen der Re-Akkreditierung darzulegen und von den Gutachtern zu prüfen.

Die Ausgestaltung der Vermittlung zusätzlicher Bildungskomponenten, unabhängig von der direkten Berufsqualifizierung, konnte die Gutachter bisher nicht überzeugen, da die genannte

Herangehensweise auch auf die Berufsbefähigung abzielt und keine zusätzlichen Kompetenzen unabhängig von der Berufsqualifizierung anbietet. An dieser Stelle bleibt noch Entwicklungspotential für den Studiengang.

Die Kriterien Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik bewerten die Gutachter konzeptionell als erfüllt, empfehlen der Hochschule aber im Sinne einer guten Soft-Skill-Qualifizierung der Studierenden diesem Aspekten deutlich mehr Gewicht in der Umsetzung des Studienganges zu verleihen.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Soziales Verhalten und Führung werden im Studiengang berücksichtigt.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung				X	
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Das didaktische Konzept des Studienganges sieht eine Integration verschiedener Lehrmethoden vor, wobei die Vorlesung klassischer Art ca. 30% des Curriculums einnehmen soll; freie Unterrichtsgespräche 20%, Kleingruppenarbeit 15%, Projektarbeit 20%, Forschungs- und Analyseaufgaben 10%, Planspiele und andere innovative Lehrformen ca. 5%. Die Anwendung der unterschiedlichen Methoden dient der Vermittlung des erforderlichen Inhalts- und Methodenwissens, aber auch dessen Schwerpunkt und eigener Anwendung durch die Studierenden. Neben den „klassischen“ Lehr- und Unterrichtsmethoden (vom Typ „klassische Vorlesung“) sollen folgende didaktische Methoden eingesetzt werden:

- Projektarbeiten,
- Teamunterricht,
- Rollenspiele (um eine integrative Perspektive ihres Studiengebiets zu erlangen, müssen sich Studierende in vielfältigen Rollen sehen (z.B. Führungskraft, Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Shareholder, andere Stakeholder),
- Lehrformen des E-Learnings,
- Planspiele.

Praktische Projektarbeit und Fallstudienarbeit sind in unterschiedlicher Art und Weise vorgesehen:

- „Fallstudienseminar“, „Modellbasierte Entscheidungsunterstützung in Logistik und Handel“,
- auch in vielen anderen Lehrveranstaltungen sollen Fallstudien zum Einsatz kommen,
- Projektseminar (Lehrveranstaltung, in der die Zusammenarbeit mit Unternehmen/Organisationen geplant ist),
- Praxissemester,
- praxisorientierte Bachelor-Thesis.

Zu den Lehrveranstaltungen sollen die Studierenden Skripte erhalten, die – je nach Lehrveranstaltung – aus den in der Veranstaltung besprochenen Charts, Folien oder weiteren Unterlagen, aber auch aus ergänzenden Literaturstücken (im Sinn von „Readern“), Fällen oder sonstigen Materialien bestehen können. Jedes dieser Skripte enthält auch den Syllabus zur Veranstaltung (mit einer Vorlesungsgliederung, Literaturangaben und Informationen zu Prüfungen und Leistungsnachweisen). Diese Materialien können die Studierenden entweder in Papierform oder digital (in einem eigenen hochschulinternen Verzeichnis bzw. über „Moodle“) erhalten.

Gastreferenten sollen im Rahmen einzelner Lehrveranstaltungen eingesetzt werden, um die praktischen Bezüge des theoretisch vermittelten Wissens zu unterstützen (beispielsweise Vorträge von Vertretern großer Logistikunternehmen zu deren Netzwerkdesign und -management oder Vorträge von Managern aus Beratungsunternehmen zur Projektdurchführung von Process Reengineering Projekten).

Tutorien werden im Bachelor-Studiengang „Logistik und Handel“ angeboten und können von den Studierenden nach Bedarf eingefordert werden.

Bewertung

Die im Bachelor-Studiengang vorgesehenen Lehrmethoden sind ausreichend vielfältig und gut auf die jeweiligen Lernziele bezogen, sie entsprechen den Anforderungen des vorliegenden grundständigen und praxisorientierten Bachelor-Studienganges. Die Methodik erscheint gut, weil die beschriebenen Lern- und Lehrkonzepte den Qualifikations- und Kompetenzzielen der Module gerecht zu werden versprechen (gebotene Methodenvielfalt).

Die inhaltliche Betreuung der Studierenden wird durch die Dozenten übernommen; dies wird nach Eindruck der Gutachter zur allseitigen Zufriedenheit geschehen.

Ein ausformuliertes didaktisches Konzept hat nicht vorgelegen. Die Gutachter empfehlen der Hochschule / der Studiengangsleitung, ein explizites didaktisches Konzept zu verfassen, das beispielsweise auch Lehrbeauftragte in ihrer Arbeit unterstützen und anleiten kann.

Da der Studiengang kürzlich erst gestartet ist und die Gutachter bisher lediglich nur wenige Ausschnitte der begleitenden Lehrmaterialien einsehen konnten, empfehlen sie, die Akkreditierung mit der Auflage zu verbinden, dass das Lehrmaterial des ersten Semesters vollumfänglich zur Prüfung nachgereicht wird.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel.
- Gastreferenten werden im Studiengang eingesetzt. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			Auflage		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Die Konzeption des Bachelor-Studienganges „Logistik und Handel“ geht von drei Säulen der Berufsbefähigung von Absolventen aus:

- Säule 1: Propädeutische Inhalte und betriebswirtschaftliche Funktionallehren, die der Absolvent branchen- und unternehmensunabhängig benötigt. Hier soll der Studierende Wissen und Kompetenzen erwerben, die in einem reinen BWL-Studium in ähnlicher Weise vermittelt werden und die die Basis für einen wirtschaftswissenschaftlichen Abschluss darstellen.
- Säule 2: Logistik- und handelsspezifische Inhalte, die in diesen beiden Branchen generell benötigt werden. Hier soll der Studierende Wissen und Kompetenzen erwerben, die grundsätzlich in Unternehmen oder Positionen in Logistik und Handel benötigt werden.
- Säule 3: Berufsspezifischer Schwerpunkt, bei dem sich der Studierende stärker oder etwas weniger stark auf eine der beiden Studienrichtungen „Logistik“ oder „Handel“ festlegen und aus einem angebotenen Fächerkatalog innerhalb bestimmter Wahlmöglichkeiten eine Fächerkombination im Hinblick auf ein späteres Berufsziel zusammenstellen kann.

Die Hochschule verweist auf neun typische Berufsbilder aus den Bereichen Logistik und Handel, innerhalb derer sich Absolventen des Studienganges Logistik und Handel wieder finden könnten. Hierbei ist mit Blick auf obige drei Säulen jeweils angegeben,

- welche allgemein-betriebswirtschaftlichen und/oder logistik-/handelsspezifischen Pflichtmodule für das jeweilige Berufsbild besonders wichtig sind,
- welcher Schwerpunkt für das jeweilige Berufsbild sinnvoller Weise gewählt wird,
- welche Fächerkombination im Schwerpunktbereich diesem Berufsbild entsprechen wird,
- auf welche Weise das jeweilige Berufsbild durch Praxissemester und Abschlussarbeit bestmöglich unterstützt werden kann.

Gerade die berufsspezifischen Schwerpunktsetzungen der Säule drei sollen – zumindest in einer längerfristigen Sicht – auch eine Anpassung an neue oder geänderte Berufsfelder ermöglichen.

Nach Hochschuldarstellung umfasste die zur Vorbereitung dieses Studienganges durchgeführte Untersuchung insgesamt 67 Stellenannoncen, die u.a. auf inhaltliche Anforderungen der ausgeschriebenen Stellen hin, auf Persönlichkeitsanforderungen hin, auf erforderliche Sprachkenntnisse hin analysiert wurden. Auch gingen Gespräche mit insgesamt 11 Ent-

scheidungsträgern (unterschiedlicher Positionen und Bereichen) aus Logistik- und Handelsunternehmen voraus.

Für den weiteren Verlauf des Studienganges sollen die entsprechenden Kontakte zu Unternehmen ausgebaut und vertieft werden. Darüber hinaus soll permanent Kontakt zu den Personalverantwortlichen einer festen Zahl einschlägiger Unternehmen gehalten werden. Damit wird angestrebt, geänderte Anforderungen oder Änderungen bei den Berufsbildern frühzeitig erkennen und in künftige Planungen des Studienganges einbeziehen zu können.

Bewertung

Das Ziel des Studienganges, die Absolventen dazu zu befähigen, den beruflichen Herausforderungen im Logistik und/ oder Handel begegnen zu können, kann aus Sicht der Gutachter gut erreicht werden, dies jedoch vorbehaltlich der Erfüllung der Auflage in Kapitel 1.

Sie sind der Auffassung, dass auf dieser Grundlage und der Struktur sowie der Inhalte des Studienganges vor allem auch die Partnerschaften und die Praxiskompetenzen des Lehrpersonals zu einer guten Berufsqualifizierung führen werden.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsbefähigung			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Lehrveranstaltungen sollen überwiegend von hauptamtlichen Professoren gehalten werden, ergänzt um Lehraufträge von Dozenten aus der Praxis. Die Modulverantwortung wird dabei jeweils bei einem hauptamtlichen Professor der Hochschule Offenburg liegen. Drei Professorenstellen sind derzeit noch unbesetzt, deren Berufungsverfahren aber laufen. Eine Professorenstelle ist zum Sommersemester 2010 zugesagt.

Insgesamt sollen vier Professoren der Hochschule Offenburg in diesem Studiengang tätig sein.

Die Professoren haben nachweislich ihrer Lebensläufe ihre wissenschaftliche Qualifikation mindestens über eine Promotion nachgewiesen. Diese sind jeweils auch für die akademische Verantwortung der Module vorgesehen. Für die externen Dozenten gilt die Mindestforderung eines akademischen Abschlusses, dies verbunden mit der Maßgabe einer mehrjährigen erfolgreichen Tätigkeit in dem relevanten Berufsfeld. Die überwiegende Mehrheit der Dozenten kann nach Hochschuldarstellung ergänzend eine Promotion oder/und einen MBA-Abschluss vorweisen.

Die pädagogische Qualifikation der Hochschullehrer wird durch Lehrtätigkeiten an deutschen Hochschulen nachgewiesen. Die Hochschule gibt an, dass zahlreiche Lehrende auch an hochschuldidaktischen Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen. Der Einsatz von externen Dozenten soll nur dann erfolgen, wenn die Voraussetzung der pädagogischen Qualifikation als erfüllt angesehen wird. Potentielle externe Dozenten müssen zunächst einen Vortrag in Anwesenheit von Hochschulvertretern halten, der von diesen wie von Studierenden bewertet wird.

Die in das Programm einbezogenen Hochschulvertreter verfügen über mehrjährige Praxiserfahrung in den Feldern, in denen sie auch Lehrverantwortung übernehmen. Für die externen Dozenten ist festzuhalten, dass deren im Berufsalltag gewonnene Expertise formelles Kriterium für den Einbezug in das Bachelor-Programm ist.

Die Professoren und sonstigen Dozenten des Fachbereichs sollen in jedem Semester zum einen im Rahmen von Modulen, durch inhaltliche Ausrichtung der einzelnen Veranstaltungen

auf das jeweilige Modulziel und durch Abstimmung von Modulprüfungen und deren Bewertung, kooperieren. Zum anderen findet semesterweise eine Abstimmung übergreifend relevanter Gastvorträge und Exkursionen statt. An dieser Stelle weist die Hochschule auch auf die gemeinsamen Forschungsprojekte hin, in denen interdisziplinär zusammen gearbeitet wird.

Betreuung und Beratung der Bachelor-Teilnehmer übernehmen prinzipiell alle Lehrenden des Studienganges; sie sollen den Studierenden insbesondere vor und nach den Veranstaltungen sowie in ihren Sprechstunden zur Verfügung stehen, aber auch außerhalb dieser Zeiten. Die Studierenden können Fragen und Probleme zudem jederzeit per E-Mail stellen und sollen zeitnah eine Antwort erhalten.

Bewertung

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges sowie den staatlichen Vorgaben. Die Anzahl und Struktur des Lehrpersonals weist nach Prüfung der Gutachter größtenteils hauptamtliches Lehrpersonal aus. Die Qualität des Lehrpersonals ist als gut zu bewerten. Die Gutachter haben bei einigen Professoren des Studienganges besonders intensive Forschungstätigkeit sowie zahlreiche Publikationen ausmachen können. Besonders hervorzuheben sind die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals, das fast ausschließlich über mehrjährige und relevante Praxiserfahrung verfügt, die nachweislich in den Studiengang eingebracht werden kann. Auch die Betreuung der Studierenden erscheint gut und wird von den Studierenden bestätigt.

Bezüglich der internen Kooperation weisen die Gutachter darauf hin, dass das Kriterium zwar formal erfüllt ist, jedoch empfehlen sie, die Maßnahmen der internen Kooperation im Studiengang deutlich zu verstärken, weil im Rahmen der Gespräche mit den Dozenten, der Studiengangsleitung, der Verwaltung und der Studierenden Entwicklungspotential in den Abstimmungs- und Kooperationsprozessen ersichtlich wurde.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Die wissenschaftliche und pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und entspricht den nationalen Vorgaben.
- Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen „Sprechzeiten“ zur Verfügung.

4.	Ressourcen und Dienstleistungen	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Folgende Personen und Gremien sind an Organisation und Management des Studienganges beteiligt:

- Die Studiengangsleitung ist verantwortlich für die operative Führung des Studienganges, u.a. für die Auswahl von bzw. Abstimmung mit gegenwärtigen und künftigen Dozierenden, Kontakt zu Unternehmen und Personen der Unternehmenspraxis, inhaltliche Ausrichtung und Weiterentwicklung des Curriculums, Feststellung von Ressourcenbedarf sowie Qualitätssicherung und Evaluation im Studiengang. Ferner stellt sie Änderungsbedarf bei der Studien- und Prüfungsordnung fest.
- Der Prüfungsausschuss trifft Einzelfallentscheidungen hinsichtlich der Zulassung zu Prüfungen, über die Anerkennung von Leistungsnachweisen und schlägt ggf. Änderungen der Studien- und Prüfungsordnung vor.
- Der Fachbereichsrat berät bzw. entscheidet über die Zuweisung von Ressourcen; ferner beschließt er Änderungen des Curriculums oder der Studien- und Prüfungsordnung des Studienganges entsprechend den Vorschlägen der Studiengangsleitung.
- Der Beirat hat beratende Funktion hinsichtlich längerfristiger inhaltlicher Ausrichtung, weiterer Entwicklung und künftiger Schwerpunkte des Studienganges und unterstützt die Studiengangsleitung in ihren inhaltlichen Aufgaben.
- Die Studienkommission erarbeitet Vorschläge zur Weiterentwicklung des Studiums und der Lehre innerhalb des Studienganges und stimmt diese mit der Studiengangsleitung ab.

Die Bachelor-Studierenden sollen Unterstützung durch das Prüfungsamt, Praktikantenamt, International Office, die Studienberatung, das Studentenwerk, die IT-Beauftragte, das Kopierzentrum und Studentensekretariat erhalten. Die Verwaltungsunterstützung für das Lehrpersonal soll insbesondere durch den Koordinations-Assistenten sowie das Dekanats- und Studentensekretariat bei allen allgemeinen und organisatorischen Fragen (z.B. Lehrveranstaltungsablauf, Prüfungen, Raumplanung) erfolgen.

Den Ausgangspunkt des Studienganges „Logistik und Handel“ bildete die Einrichtung der „Georg-und-Maria-Dietrich-Logistik-Stiftung“ zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Logistik. Mit dieser Stiftung wurde die Einrichtung einer ersten Professur (Speditions-, Transport-, Verkehrslogistik) finanziell ermöglicht. Das Kuratorium dieser Stiftung wird im Studiengang eine Beiratsfunktion übernehmen und wird umgekehrt

seitens der Studiengangsleitung regelmäßig über die Fortschritte im Studiengang informiert. Nach Hochschuldarstellung ist dieses Gremium besonders geeignet, um beim Studiengang hinsichtlich inhaltlicher Ausrichtung, weiterer Entwicklung und künftiger Schwerpunkte zu beraten, da es sich aus studiengangsrelevanten Experten zusammensetzt (Unternehmer in der Logistikbranche, Bahnvorstand, Inhaber des Lehrstuhls für Logistik an der Universität Erlangen-Nürnberg).

Bewertung

Die Studiengangsleitung sichert einen reibungslosen Ablauf des Studienbetriebs und gewährleistet eine ordnungsgemäße Fortentwicklung des Studienganges unter Einbezug der dafür relevanten Gruppen. Die Verwaltung unterstützt Studierende und Lehrende. Die Prozesse sind organisiert mit Zuordnung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Gespräch.

Ein Beratungsgremium (Beirat) ist eingerichtet. Vor dem Hintergrund der derzeitigen Zusammensetzung und der Zielsetzung des Studienganges, die Bereiche Logistik und Handel abzudecken, wird empfohlen, auch Experten aus dem Bereich Handel in den Beirat aufzunehmen.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.

		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Dokumentation des Studienganges

Informationen zum Studiengang sind auf folgenden Wegen zugänglich:

- durch einen jährlich erscheinenden Studienführer (Studien- und Prüfungsordnung, Zulassungsbedingungen, Informationen über Unterstützung und Beratung),
- auf der Homepage der Hochschule (Studiengangsbeschreibung, Studien- und Prüfungsordnung, Zulassungsbedingungen, Modulhandbuch)
- in individuellen Gesprächen mit v.a. der Studiengangsassistenz,
- durch regelmäßig stattfindende Informationsabende (einmal pro Monat) für die potenziellen Bewerber.

Die Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen erstellt jedes Jahr einen Lehrbericht. Darüber hinaus gibt es den jährlichen Rechenschaftsbericht der Fakultätsleitung, der die Themenbereiche Studienangebot und Studierendenzahlen, Lehre und Evaluation, Forschung und Publikationen umfasst.

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentationen und Veröffentlichungen bekannt. Die Studierenden werden bei fachlichen und überfachlichen Belangen von unterschiedlichen Stellen beraten.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Am Studienort Gengenbach stehen folgende Räume zur Verfügung: 12 Hörsäle mit einer Kapazität zwischen 38, 42, 44, 49 oder 60 Sitzplätzen. Der größte Lehrveranstaltungsraum ist das Audimax (Barocksaal) mit einer Kapazität von 90 Personen. Die kleineren Räume können flexibel für Lehrveranstaltungen und Gruppenarbeiten genutzt werden. Nach Darstellung der Hochschule entsprechen die Räume den gängigen Sicherheitsstandards; es handelt sich dabei um denkmalgeschützte Räume in einem ehemaligen Kloster. Alle Unterrichtsräume sind mit einem Beamer ausgestattet – der größte Unterrichtsraum verfügt zudem über einen TouchScreen-PC (Sympodium) und eine Lautersprecheranlage.

Den Studierenden stehen vier PC-Pools (darunter ein Multimedia-Pool sowie ein CIP-Pool des Rechenzentrums) zur Verfügung. Alle diese 80 Laborarbeitsplätze sind vernetzt und mit einem schnellen Internetzugang ausgestattet. Auf den verschiedenen Applikationsservern ist betriebswirtschaftliche Anwendungssoftware wie SAP R/3, Navision Financials, SAS oder DATEV implementiert. Hinzu kommen SQL-Datenbanksysteme sowie experimentelle Webserver. Über die Portalseite „my-data“ können Hochschulangehörige auf Daten im Campusnetz zugreifen.

Die Bibliothek am Standort Gengenbach ist eine betriebswirtschaftlich und wirtschaftsingenieurwissenschaftlich ausgerichtete Fachbibliothek mit ca. 25.000 Exemplaren und 60 Fachzeitschriften und Zeitungen. Es besteht Online-Zugang zu einer Reihe von Fachdatenbanken. Darüber hinaus kann die Bibliothek am Standort Offenburg genutzt werden. Über den "WebPAC" ist die Recherche im Gesamtbestand der Bibliotheken möglich. Unter anderem besteht ein Online-Zugang zu ca. 8.000 elektronischen Büchern aus unterschiedlichen Verlagen (Springer, Hanser Oldenbourg, Beck etc.). Alle elektronischen Bücher (eBooks) der Bibliothek sind im Online-Katalog WebPAC gespeichert. Außerdem können die Zugänge der einzelnen eBook-Anbieter genutzt werden. Eine Übersicht aller Zeitschriften, auf die ein Online-Zugriff möglich ist, findet man in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB). Über die Hochschul-Homepage kann man zum Digitalen Bibliothek-Fachinformation-Datenbank-Infosystem (DBIS) mit einem Überblick über alle verfügbaren Datenbanken gelangen. Personell ist die Bibliothek mit 3 Fachkräften (2 Diplombibliothekarinnen, 1 Buchhalterin, davon

1 Fachkraft ganztags, 2 Fachkräfte halbtags) besetzt. In der Bibliothek stehen den Studierenden 14 Arbeitsplätze, davon 6 mit Internet-Zugang, zur Verfügung.

Bewertung

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass die Sachausstattung des Fachbereichs gut ist und den Studierenden und Lehrenden die Durchführung des Studienganges in adäquater Atmosphäre ermöglicht. Im Fachbereich steht eine ausreichende Anzahl von Räumen zur Verfügung, die Ausstattung entspricht modernen Anforderungen. Hier muss darauf hingewiesen werden, dass in dem denkmalgeschützten Gebäude der Zugang zu den Stockwerken für körperlich behinderte Studierende denkbar schwierig sein wird, da keine Aufzüge existieren.

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden, ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor. Online-Zugang zur Fachliteratur ist gewährleistet. Öffnungszeiten auch in der veranstaltungsfreien Zeit und eine Betreuung in dieser Zeit sowie genügend Bibliotheksarbeitsplätze sind gegeben.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Nach Darstellung der Hochschule ist ein Career-Center geplant. Die Hochschule Offenburg weist auf ihre Mitgliedschaft im Gründerverbund Campus Technologies Oberrhein (CTO) hin. Es handelt sich dabei um eine regionale Förderinstitution, die innovative Gründungsvorhaben – insbesondere Angehörige der Universität Freiburg und der Hochschulen Furtwangen und Offenburg – bei der Existenzgründung unterstützt.

Es gibt an der Hochschule Offenburg eine Alumni-Organisation. Die organisatorische Ausgestaltung erfolgt einheitlich für die gesamte Hochschule; nach dem Studienabschluss können sich die Absolventen direkt im Alumni-Netzwerk anmelden.

Für die Beratung der Studierenden stehen insbesondere der Studiengangsleiter sowie die Studiengangsassistenz zur Verfügung. Auch die Ansprechpartner in den Studierendensekretariaten sowie alle Assistenten am Campus Gengenbach sollen den Studierenden grundsätzlich zusätzlich beratend zur Seite stehen. Das Thema "Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium" ist der Hochschule Offenburg nach eigener Darstellung ein zentrales Anliegen (Die berufundfamilie gemeinnützige GmbH bescheinigte 2009 die erfolgreiche Durchführung des Audit Familiengerechte Hochschulen.)

Bewertung

Derzeit ist noch keine explizite Karriereberatung oder ein Placement-Service gegeben, soll jedoch eingerichtet werden. Im Rahmen der Re-Akkreditierung ist dessen Umsetzung zu prüfen.

Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen. Betreuung und Sozialberatung sind Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und stehen den Bachelor-Studierenden zur Verfügung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.b.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Als öffentliche Hochschule ist die finanzielle Grundausstattung grundsätzlich vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gewährleistet.

Des Weiteren weist die Hochschule darauf hin, dass die 2007 gegründete Stiftung „Georg-und-Maria-Dietrich-Logistik-Stiftung“ mit ihrem Grundstockvermögen die jährlichen Raten für die Stiftungsprofessur und die Assistentenstelle sichert. Durch die Ausbaumaßnahme „Hochschule 2012“ konnten alle weiteren personellen Kosten gedeckt werden.

Der Hochschulrat und die Hochschulleitung haben sich nach eigener Darstellung ausdrücklich für die Etablierung dieses Bachelor-Programms ausgesprochen. Die finanzielle Grundausstattung für das geplante Bachelor-Programm soll durch eine Kombination aus finanziellen Mitteln, der Stiftung sowie durch die Fakultät bzw. Hochschule aufgebracht werden, gewährleistet werden.

Die letztlich finanzielle Verantwortung trägt die Hochschule (unterstützt von der Stiftung) in Verbindung mit dem zuständigen Ministerium.

Bewertung

Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden und wird von der „Georg-und-Maria-Dietrich-Logistik-Stiftung“ unterstützt. Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet. Nach Aussagen der Hochschule wird zugesichert, dass die mittelfristige Planung gesichert ist. Als öffentliche Hochschule liegt sie in der Finanzaufsicht des Ministeriums.

Ein Schreiben des Rektors der Hochschule Offenburg bestätigt die finanziellen Grundausstattung sowie die Finanzierungssicherheit für die Gesamtdauer des Akkreditierungszeitraumes.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Die Hochschule hat ihr Leitbild formuliert und veröffentlicht. Dessen inhaltlichen sowie organisatorischen Aspekte stellen Richtlinien und Ziele für die Qualitätssicherung an der Hochschule dar, die es zu erreichen bzw. ständig zu verbessern gelten soll. Im Zentrum der Qualitätssicherung stehen die periodischen Evaluationen aller Lehrveranstaltungen und der intensive Blick auf den Lehr-Lern-Dialog, geregelt durch eine hochschulweite Evaluationsordnung. Folgende Gremien und Personen sind durch ihre speziellen Aufgaben und Funktionen an der Qualitätssicherung und -entwicklung der Studiengänge beteiligt:

Der Senat der Hochschule Offenburg befasst sich hinsichtlich der Qualitätssicherung der Hochschule mit fakultätsweiten und fachbereichsübergreifenden Grundsatzfragen; er entscheidet auch über die Fortführung und Neu-Errichtung von Studiengängen. Er verabschiedet die Evaluationsordnung für die gesamte Lehre der Hochschule. Der Hochschulrat nimmt seine beratende Funktion in allgemeinen Fragen der Qualitätssicherung und -entwicklung an der Hochschule wahr.

Speziell für die Qualitätsentwicklung an der Hochschule sowie für Lehre und Studium, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement sind zwei Prorektoren hochschulweit zuständig. Die Zuständigkeiten für die Lehrevaluation sind in § 3 der Evaluationsordnung (Stand 2009) der Hochschule geregelt. Danach ist

- der Fakultätsvorstand für die Lehrveranstaltungsevaluation zuständig. Er stellt die regelmäßige Durchführung der Evaluation sicher und legt Toleranzbereiche für die Evaluationsergebnisse fest.
- Für weitere Maßnahmen der Eigenevaluation ist die jeweilige Organisationseinheit (Studiengang, Fakultät, Hochschule) zuständig. Diese Maßnahmen sollen im Einvernehmen mit dem Evaluationskoordinator durchgeführt werden. Diese finden insbesondere auch durch das Lehrpersonal statt.
- Die Fremdevaluationen der jeweiligen Organisationseinheit werden von externen Personen oder Institutionen durchgeführt und im Benehmen mit der Fakultät vom Rektorat beauftragt.
- Die im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation erhobenen Ergebnisse fließen in die von den Fakultäten zu erstellenden Qualitätsberichte der Fakultäten für die Allgemeinheit ein, die von dem Prorektor für Lehre und Studium zu einem Qualitätsbericht der Hochschule zusammengefasst werden.
- Die Studienkommissionen beraten und beschließen, welche Lehrveranstaltungen bzw. Module evaluiert werden sollen. Darüber hinaus haben sie die Aufgabe, die Ergebnisse der Lehrevaluation zu bewerten und Maßnahmen der Qualitätssicherung im Bereich Lehre, Studium und Weiterbildung vorzuschlagen und an deren Umsetzung mitzuwirken. Der Fakultätsvorstand wirkt daran im Rahmen seiner Aufgaben mit.

Der Evaluationskoordinator ist für die hochschulweite Eigen- und Fremdevaluation zuständig. Er gibt gemäß Evaluationsordnung die allgemeinen Richtlinien und Rahmenbedingungen

vor; er ist zugleich Ansprechpartner für alle Belange der Evaluation an der Hochschule und legt auf Vorgabe des Rektors die Vorgehensweise bei der Eigenevaluation sowie die Erhebungsinstrumente fest. Er arbeitet eng zusammen mit den Evaluationsbeauftragten der Fakultäten.

Die Dekane tragen die Führungsverantwortung für die Qualitätssicherung der Studiengänge innerhalb der Fakultäten. Die Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen verfügt über ein „Handbuch zur Qualitätssicherung“, das sich nach eigener Darstellung an den Leitlinien der Hochschule sowie an den Vorgaben des Bundes und der Länder orientiert. Das Handbuch fixiert die Qualitätssicherungsstrategie, Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem, das Qualitätssicherungssystem selbst, den Prozess der Qualitätssicherung, die Umsetzung der Qualitätssicherung mit Instrumenten, Indikatoren und Anreizsystemen sowie Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Der Qualitätsbeauftragte der Fakultät ist für die operative Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen an der Fakultät zuständig. Dem Evaluationsbeauftragten obliegen die internen Evaluierungen an einer Fakultät. Gemäß Evaluationsordnung koordiniert er die Evaluation von Lehrveranstaltungen bzw. Modulen an der Fakultät und ist dort Ansprechpartner und Vertrauensperson für alle Belange der Evaluation. Die Studiengangsleitung ist verantwortlich für die operationelle Führung.

Die Evaluation durch Studierende ist in der Evaluationsordnung vom Juli 2009 geregelt. Danach kommen im Wesentlichen drei Instrumente der Eigenevaluation an der Hochschule zum Einsatz: Lehrveranstaltungsevaluationen, Befragungen von Studierenden über das bisherige Studium bzw. Studienabschnitte sowie Absolventenbefragungen.

Für Lehrveranstaltungsevaluationen sind die wesentlichen Merkmale des entsprechenden Fragebogens beschrieben, die hierin enthalten sein dürfen/können; es wird dargelegt, in welchen Fällen eine Auswertung von Fragebögen nicht erfolgen darf, welche Daten der Lehrpersonen erhoben werden dürfen und wann die Lehrveranstaltungsevaluationen durchzuführen sind. Es wird (seit WS 2009/10) an der Fakultät B+W der für alle Fakultäten der Hochschule einheitliche Fragebogen verwendet; dieser beinhaltet die Fragedimensionen Studieninhalt; Didaktik/Methodik/Betreuung; Studentisches Engagement/Lernerfolg; Organisation; Infrastruktur; Workload; Sonstiges.

Für weitere Befragungen der Studierenden über das bisherige Studium bzw. Studienabschnitte sowie Absolventenbefragungen liegen keine einheitlichen und transparenten Kriterien vor; im Unterschied zu den Lehrveranstaltungsevaluationen werden hierbei jedoch keine Daten erhoben, die Rückschlüsse auf einzelne Lehrpersonen, Lehrveranstaltungen oder die Person des Befragten zulassen.

Basierend auf den Ergebnissen der Evaluationen und Reportings sollen Anpassungen und Verbesserungen in Bezug auf die Sicherung und Entwicklung der Qualität getroffen. Regelmäßig sollen Evaluationen durch Externe stattfinden.

Bewertung

Die Hochschule hat ein Konzept der Qualitätssicherung sowohl für die Hochschule als auch für den Fachbereich vorgelegt. Aufbauend auf definierten Qualitätszielen und unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Weiterbildung werden darin Qualitätsziele festgelegt und Zuständigkeiten beschrieben. Das vorgestellte Qualitätsmanagement sieht ein System vor, das durch regelmäßiges Feedback und die Einbeziehung aller Stakeholder gekennzeichnet ist.

Jedoch geben die Gutachter zu bedenken, dass nach Darstellung der Beteiligten vor Ort die vollständige und übergreifende Umsetzung dieser Maßnahmen nun erst starten soll.

Außerdem monieren die Gutachter, dass die studentische Evaluation sporadische und nicht-zielorientierte Evaluationen, ohne Bezug zum Lehrenden und gar der Lehrveranstaltung, zulässt bzw. vorgibt (s.o. Auszug aus der Evaluationsordnung). Auf diese Weise erscheint es den Gutachtern sehr zweifelhaft, wie die Module effektiv evaluiert und die Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Studienganges integriert werden sollen. Daher empfehlen sie, die

Akkreditierung mit der Auflage zu verbinden, dass die studentische Evaluation einheitlich, mit transparenten Kriterien und mit Fokus auf genannte Lehrveranstaltungen/ Module umgesetzt werden soll.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten:

- Die Hochschule bzw. Fakultät/der Fachbereich hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig. Ihr System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind Lehrende und Studierende in entsprechenden Gremien beteiligt.
- Die regelmäßige Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal und externe Evaluierung sind vorgesehen; die Ergebnisse sollen kommuniziert werden und Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung finden.

		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			Auflage		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal					n.b.
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.b.

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule Offenburg, Standort Gengenbach

Bachelor-Studiengang: Logistik und Handel

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			Auflage		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte			X		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz				X	

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		
1.5	Chancengleichheit			X		
2.	Zulassung (Bedingungen und Verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					n.r.
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			X		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen				
	Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X	
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X	
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X	
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X	
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X	
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		X		
3.2.6	Interdisziplinarität			X	
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X	
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X	
3.2.9	Prüfungsleistungen				n.b.
3.2.10	Abschlussarbeit				n.b.
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X	
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)				n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung				X
3.3.3	Ethische Aspekte			X	
3.3.4	Führungskompetenz			X	
3.3.5	Managementkonzepte			X	
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X	
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X	

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			Auflage		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		
3.5*	Berufsbefähigung			X		
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.b.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b.¹ n.v.² n.r.³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			Auflage		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal					n.b.
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.b.

¹ nicht beobachtbar

² nicht vorhanden

³ nicht relevant